

LEUTE IM BLICK

Hape Kerkeling

Entertainer Hape Kerkeling (46) tritt in die Fußstapfen von Thomas Gottschalk – vorerst allerdings nur beim ZDF-Jahresrückblick „Menschen 2011“. Er wird am 11. Dezember die Show moderieren, die in den vergangenen beiden Jahren Gottschalk präsentiert hatte, wie der Sender gestern in Mainz mit-



Hape Kerkeling moderiert den ZDF-Jahresrückblick 2011.

teilte. Damit heizte das ZDF auch Spekulationen an, dass Kerkeling ebenfalls die Moderation von „Wetten, dass...?“ übernehmen könnte. Er wird als möglicher Nachfolger Gottschalks bei der Samstagabend-Show gehandelt. Kerkeling selbst äußert sich dazu nicht.

Anthony/Lopez

Sechs Wochen nach dem Liebes-Aus von Jennifer Lopez (42) und Marc Anthony (42) hat der Latino-Sänger öffentlich über die Trennung gesprochen. Es sei nichts „Sensationelles“ vorgefallen, sagte Anthony dem US-Sender ABC. Es habe einfach nicht mehr funktioniert.

Cher

Popstar Cher (65) hat ihren Sohn Chaz Bono (42), der mal eine Frau war, gegen Angriffe im Internet verteidigt. Anlass des Spotts ist, dass Chaz Bono beim TV-Tanzwettbewerb „Dancing With The Stars“ mitmachen will. „Man braucht viel Mut, um da mitzumachen“, twitterte die aufgebracht Mutter. Chaz Bono kam 1969 als einzige



Sängerin Cher nimmt ihren Sohn gegen Angriffe im Internet in Schutz.

Tochter von Cher und ihrem damaligen Mann Sonny Bono zur Welt und wurde Chastity genannt. Nach einer Geschlechtsumwandlung wurde aus Chastity Chaz.

Harald Schmidt

Entertainer Harald Schmidt findet den ARD-„Tatort“ in der ARD nicht besonders spannend. „Er ist eine tolle Einschlafhilfe“, sagte der 54-Jährige der TV-Zeitschrift „Hörzu“ über die Krimireihe. Er schlafe nach zehn Minuten ein, wache kurz vor Schluss auf und sage dann: „Das war ja wieder eine Scheiße!“ Schmidt ist nach mehreren Jahren als Late-Night-Talker bei der ARD ab dem 13. September wieder beim Privatsender Sat 1 zu sehen.

Gene Simmons

Seit 28 Jahren sind Gene Simmons (62), Bassist der Hard-Rock-Band Kiss, und das frühere Model Shannon Tweed (54) zusammen, jetzt wollen sie heiraten. Am 1. Oktober werden sie sich im vornehmen Beverly Hills Hotel in Beverly Hills das Jawort geben. Laut Einladung sollen sich die Gäste für eine schicke Cocktail-Party kleiden, aber „Rockstar“-Kleidung werde auch vertreten sein. Tweed und Simmons haben einen Sohn Nicholas (22) und eine Tochter Sophie (19). Das Paar lernte sich in den 80er Jahren in der „Playboy“-Villa kennen.

Kiss-Bassist Gene Simmons, mittlerweile 62, will heiraten.



Gäste einladen – Gast sein

Die Form der Einladung zeigt schon vorab den Stil des Festes an

Im kleinen Schwarzen zur Grillparty? Die Blumen im Papier übergeben? Wer einlädt oder eingeladen ist, möchte alles richtig machen. Wo Stolperfallen warten, erklärt Benimm-Expertin Nandine Meyden.

IRIS HUMPENÖDER

Einladen: Wann und wie?

Je größer und bedeutender der Anlass, desto wichtiger ist eine frühzeitige Einladung. Wenn im großen Stil geheiratet wird, sollte etwa ein halbes Jahr vor dem Ereignis ein so genanntes „Save the date“ verschickt werden, also eine kurze Mitteilung, man möge sich doch bitte diesen Termin freihalten.

Die „richtige“, also schriftliche Einladung sollte dann ein paar Wochen vor dem Fest rausgehen. Ganz wichtig: eine Antwortmöglichkeit bieten und ein fixes Datum nennen, wann die Zu- oder Absage beim Gastgeber eintreffen muss. Formulierungen wie „Ich kann leider nicht kommen“ meiden (unhöflich, weil die Gefühle des Eingeladenen einfach vorausgesetzt werden) und ganz sachlich vorgeben:

... Ich komme
... allein oder
... mit xx Begleitperson(en)
... Ich komme nicht

Das Ganze am Besten zum Ankreuzen und als Faxabschnitt kennzeichnen oder mit deutlicher E-Mailadresse versehen, es also den potenziellen Gästen leicht machen, sich zu melden.

Die Form der Einladung zeigt schon vorab den Stil des Festes an: formell, feierlich oder eher locker. So wird auch deutlich, welche Kleidung angebracht ist. Allerdings lässt sich auf der Einladung auch ein Dresscode („dunkler Anzug“) angeben.

Handelt es sich um eine eher lockere Party oder ein spontanes Essen, reicht auch eine telefonische Einladung oder eine E-Mail, wobei nicht jeder seine Mails regelmäßig liest. Natürlich kann man mit mehr Gästen rechnen, je früher man einlädt. Je kürzer die Frist, desto größer die Gefahr, dass viele schon etwas anderes vorhaben.

Was mitbringen? Mit leeren Händen sollte man als Gast nie aufkreuzen. Meist reicht aber eine kleine Aufmerksamkeit – etwa Blumen (die der männliche Gast der Gastgeberin überreicht, und zwar ohne Papier) oder eine Flasche Wein. Auch der Anlass der Ein-

ladung kann die Idee für ein Mitbringsel liefern: zur Sommerparty ein Glas selbstgemachter Marmelade, zum Adventstee eine Bienenwachskerze ...

„Mir fällt auf“, sagt Nandine Meyden, „dass mittlerweile oftmals die Kinder der Gastgeber beschenkt werden, die Erwachsenen aber vergessen werden“. Das gehe gar nicht, meint die Benimm-Expertin. Kinder müssen nicht unbedingt bedacht werden, aber Gastgeber, die sich schließlich Mühe machen, sollten eine Aufmerksamkeit erhalten.

Natürlich muss das Mitbringsel dem Anlass entsprechen. Also nicht zum Grillabend ein teures, edel verpacktes Geschenk mitbringen. Wird man zu einem solchen Treffen eingeladen, kann man ruhig fragen, ob etwas Essbares gewünscht ist. Diesen Wunsch kann im übrigen auch der Gastgeber von sich aus äußern („Wir stellen den Grill und das Grillgut, Ihr könntet Salat mitbringen“).

Bekommt man eine schriftliche Einladung zu einem größeren Fest, kann man davon ausgehen, dass für Speis und Trank gesorgt ist.

Wer sitzt wo?

Bei einem Fest im größeren Kreis (ab etwa sechs Gästen) empfiehlt sich eine Tischordnung. Dazu sollte sich der Gastgeber im Vorfeld einige Gedanken machen: Wie kann ich die Gäste mischen, dass nicht immer die selben zusammensitzen? Wie befördere ich spannende Paarungen? Wie vermeide ich Konflikte? So sollte das Paar, das sich vor kurzem getrennt hat, am besten nicht einmal Blickkontakt haben.

„Ein guter Gastgeber ist wie ein Regisseur“, sagt Nandine Meyden. Er hat die Verantwortung, wie das Ganze abläuft – und sollte dies auch

Was in die schriftliche Einladung gehört

Was, wann, wo und wie wird gefeiert (mit Speis und Trank, in festlichem oder eher lockerem Rahmen)?

Bis wann und in welcher Form soll zu- oder abgesagt werden?

Hilfreich ist eine Anfahrtsbeschreibung (Parkplätze?) und eventuell die Nennung von Übernachtungsmöglichkeiten (Sind die Gäste eingeladen oder müssen Sie das Hotel bezahlen?). Wer einen bestimmten Wunsch

hat („Wir möchten gerne nach Paris und stellen eine Reisekasse auf“) kann diesen mitteilen.

Abkürzungen wie u.A.w.g. (= um Antwort wird gebeten) vermeiden.

klar signalisieren. Also etwa sagen: „Danke, ich räume ab.“ Oder aber: „Wenn Ihr mir helfen wollt, wäre ich dankbar.“

Er (beziehungsweise sie) sorgt dafür, dass sich die Gäste entspannt fühlen und gleichzeitig mit dem Gefühl nach Hause gehen, etwas von dieser Einladung mitgenommen zu haben – neue, interessante Leute kennengelernt, anregende Gespräche geführt zu haben. Ein guter Gastgeber wählt Speisen aus, die jeder essen kann – und verzichtet darauf, seine exotischen japanischen Rezepte aus dem Volkshochschulkurs auszuprobieren (und wenn das denn sein soll: dann kündigt er dies den Gästen schon im Vorfeld an).

Ein guter Gast erkennt seinen Part und spielt seine Rolle. Auch wenn er Mitmach-Spiele entsetzlich findet, sollte er dies nicht laut kundtun und herummeckern, sondern mitmachen.

Ein guter Gast bedankt sich, und zwar vier Mal: Wenn er eingeladen wird („Danke, wir freuen uns und kommen gerne“), wenn ihn die

Gastgeber begrüßen („Danke für die Einladung!“) und wenn er geht („Danke für den anregenden Abend“). Und nochmals einige Tage nach dem Fest: Bei einem großen Event schriftlich, sonst vielleicht telefonisch („Das war eine schöne Idee, dieser Grillabend.“). Ein guter Gast geht auch irgendwann – normalerweise etwa eine halbe Stunde nach dem Espresso. Es sei denn, er wird vom Gastgeber ausdrücklich motiviert, noch zu bleiben.

Im Übrigen gilt für Gast wie Gastgeber: Nichts verkomplizieren! Wer bestimmte Lebensmittel nicht verträgt: dem Gastgeber zuvor Bescheid geben. Ebenso, wenn man früher gehen oder das Handy anlassen muss, weil die Kinder allein zu Hause sind. Auch wer sich unsicher ist, welche Kleidung angemessen ist: nachfragen („Ich komme gerne. Sag mal, habt Ihr was zu feiern? Was habt Ihr denn vor, sind wir im kleinen Kreis, sitzen wir draußen?“)

Blumen für die Gastgeberin werden vom Herrn an die Dame übergeben: und zwar ohne Papier.

Foto: Getty Images



Unsere Expertin



Nandine Meyden ist Beraterin für moderne Umgangsformen, Etikette-Expertin der MDR-Sendung „Vorsicht Fettnäpfchen“ und Buchautorin. Weitere Informationen, etwa zu Geschenken und Mitbringeln sowie der Rolle des Gastes bzw. Gastgebers finden sich ihrem Buch „Tisch-Manieren“ (Humboldt Verlag, 9,95 Euro).

Sie schoben und sie zogen sie

Nach mehr als drei Monaten wurde die flüchtige Kuh Yvonne eingefangen

Nach dem Ende ihrer gut dreimonatigen Flucht ist Kuh Yvonne gestern zum Gut Aiderbichl bei Deggendorf gebracht worden. Die nächsten Zeit soll sie mit ihrem Sohn Friesi im Stall bleiben und sich erholen.

Stefanskirchen. Der erste Schuss trifft Yvonne aus zwölf Metern – aber das Betäubungsmittel wirkt nicht richtig. Nach einer Viertelstunde muss Tierarzt Henning Wiesner das Blasrohr noch einmal anlegen. Yvonne wankt und schwankt – und irgendwann fällt sie doch.

Nach mehr als drei Monaten in Freiheit in einem Waldgebiet im oberbayerischen Landkreis Mühldorf am Inn ist die flüchtige Kuh am Freitag auf einer Weide bei Stefanskirchen endlich gefangen.

Sobald sie im Hänger steht, fahren Mitarbeiter der deutsch-österreichischen Tierschutzinitiative Gut Aiderbichl Yvonne zu ihrem niederbayerischen Hof in Deggendorf, wo die Kuh den Rest ihres Lebens verbringen soll. Die Mitarbeiter von Gut Aiderbichl sind froh, dass die Suche ein Ende hat. „Ich bin hochzufrieden, dass es so gelaufen ist“, sagte der Leiter des Suchtrupps, Hans Wintersteller, noch auf dem Weg nach Deggendorf. Bereits



Alles andere als lammfromm: Bis zum Schluss erwies sich Yvonne als echte Kampf-Kuh.



Fotos: dapd, dpa

am Dienstagabend war die Kuh an einer Weide in der Nähe von Stefanskirchen aufgetaucht, auf der mehrere Kälber standen.

Pächter Konrad Galneder ließ sie schließlich auf die Weide, das Gut Aiderbichl wurde am Donnerstagmorgen informiert. Wiesner, der ehemalige Direktor des Münchener Tierparks Hellabrunn, reiste am Abend an und betäubte das Tier gestern kurz nach der Morgendämme-

rung. Ganz ohne Schwierigkeiten ließ sich die Kuh vom Helferttrupp aber auch im benommenen Zustand nicht verladen. Sie wehrte sich, bäumte sich auf, lief gegen einen Traktor, an dem sie angebunden wurde. Sie fiel um und sprang wieder auf. Erst etwa eine knappe halbe Stunde später gelang es, sie hinter dem Traktor her auf die angrenzende Wiese zu führen. Dort stand ein Hänger bereit. Einige

schoben, einige zogen, bis Yvonne endlich drin stand.

Selbst den Ex-Tierpark-Chef Wiesner hat Yvonne mit ihrem Widerstand überrascht. „Sie hat sich sehr martialisch verhalten“, staunt er. Ein normales Hausrind hätte sich schon nach dem ersten Schuss bereitwillig wegführen lassen, erläutert er. Nicht Yvonne. „Sie hat die Qualitäten eines spanischen Torro“, sagt Wiesner. dapd

Anklage nach Doppelmord von Krailing

München. Mehr als fünf Monate nach dem Doppelmord von Krailing ist Anklage gegen den Onkel der zwei getöteten Mädchen erhoben worden. Thomas S. sei dringend verdächtig, die elfjährige Sharon und die achtjährige Chiara heimtückisch und aus Habgier getötet zu haben, teilte die Staatsanwaltschaft München II gestern mit. Hintergrund der Tat war demnach offenbar ein Erbstreit zwischen dem Beschuldigten und der Mutter der Mädchen, seiner Schwägerin.

Laut Staatsanwaltschaft ist davon auszugehen, dass sich Thomas S. in massiven finanziellen Schwierigkeiten befand und nicht nur die beiden Kinder töten wollte, sondern auch deren Mutter, um „sich einen finanziellen Vorteil aus dem Nachlass zu sichern“. Die Mutter hatte ihre zwei Töchter am 24. März nachts bei der Rückkehr von der Arbeit in einer benachbarten Gastwirtschaft blutüberströmt in ihrer Wohnung in Krailing entdeckt. Die Tat in der kleinen Gemeinde im Südwesten Münchens hatte bundesweit für Entsetzen gesorgt.

Unter Verdacht geriet der Onkel, nachdem die Ermittler DNA-Spuren von ihm unter anderem an den Leichen der Mädchen gefunden hatten. Thomas S., selbst Vater von vier Kindern, hat die Tat in seinen ersten Vernehmungen abgestritten und schweigt seither. Einen Termin für den Prozessbeginn gibt es noch nicht. Zunächst wird eine Zulassung der Anklage geprüft. apf